

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.80 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Warsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zuh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorrat und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Auftragsarbeiten: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoucen-Expédition, Poznań, Aleja Warsz. Piłsudskiego 25. Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto.-Zuh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernpr. 6275, 6105.

Die Pariser Besprechungen

Geringe Hoffnungen in London und Paris auf die britisch-französischen Sachverständigenberatungen

London, 21. November. Der Leiter der Abteilung Absinnien des Foreign Office, Peterson, ist von London nach Paris gereist, um den Botschafter in Paris, Sir George Clerk, bei seinen Besprechungen mit Ministerpräsident Laval zu unterstützen. Der „Press Association“ zufolge bringt Peterson keine neuen Vorschläge mit, auch die britische Regierung habe keine Kenntnis von irgendwelchen neuen Vorschlägen aus Rom oder Paris.

Bei seinem letzten Besuch in Paris habe Peterson mit den zuständigen Sachverständigen des Quai d'Orsay die ursprünglichen Vorschläge geprüft, die sich aber als nicht brauchbar herausstellten, da sie nicht auf eine Regelung abzielten, die für den Völkerbund, die italienische Regierung und den Kaiser von Abyssinien annehmbar gewesen wäre. Später wurden bekanntlich Frankreich und England in Genf ermächtigt, im Namen des Völkerbundes für die Sache des Friedens zu arbeiten. Bei Durchführung des Auftrages halte die britische und die französische Regierung es für wünschenswert, das fortzusetzen, was in London eine Ueberprüfung der technischen Gesichtspunkte des Problems genannt wird. Der Zweck des am Freitag stattfindenden Gedankenaustausches wird von „Press Association“ mit folgenden Worten umschrieben: „Es soll ein Prüfstein gefunden werden, an dem jeder Vorschlag gemessen werden kann, der in Zukunft von irgendeiner Seite vorgebracht werden wird. Im Augenblick sei nichts beabsichtigt, was über englischn-französischen Besprechungen hinausgehe.“

Zum gleichen Thema schreibt der „Star“, daß die englische Diplomatie es trotz gegenteiliger amtlicher Versicherungen immer schwieriger finde, mit Laval zu verhandeln. Laval bestehe auf dem Wortlaut seiner Antwort auf die kürzliche italienische Protestnote, der für jede Nacht völlig unannehmbar sei, die es ehrlich mit dem Völkerbund meine.

Infolgedessen würden die britische und die französische Antwort beträchtliche Meinungsverschiedenheiten an den Tag bringen.

die kaum geeignet seien, auf Rom einen starken Eindruck zu machen. Merkwürdig ruhig sei es auch um die Frage eines englischn-französischen Flottenabkommens geworden, das England in die Lage versetzt haben würde, einige seiner Kriegsschiffe aus dem Mittelmeer zurückzuführen.

Es sei nicht gelungen, über irgendeine Einzelheit eine Verständigung zu erzielen.

da die Franzosen gegen jeden Vorschlag technische Einwände erhoben hätten.

Der italienische Botschafter in London, Grandi, ist am Donnerstag, von Paris kommend, wieder in London eingetroffen. Er bezeichnete es einem englischen Pressevertreter gegenüber für möglich, daß er in den nächsten Tagen Paris einen weiteren Besuch abstatten werde.

Die heutigen Übungen der britischen Flotte auf der Höhe von Alexandria werden in London ausdrücklich als durchaus normaler Vorgang bezeichnet. Die Übungen seien schon vor einigen Tagen geplant gewesen und könnten in keinerlei Zusammenhang mit der allgemeinen Lage im Mittelmeer.

Caval will Frieden schließen

Paris, 22. November. Der Besuch des englischen Sachverständigen für abessinische Fragen Peterson findet nach wie vor in politischen Kreisen große Beachtung. Die Besprechungen Petersons mit dem französischen Sachverständigen St. Quentin beginnen freilich erst Freitagabend. Wie aus London verlautet, soll die englische Regierung

die bisher ausgearbeiteten Sachverständigenvorschläge nicht für geeignet gehalten haben, weil sie keine Aussicht hätten, vom Völkerbund und vom Negus gebilligt zu werden. Die Vorschläge sollen daher nun einer nochmaligen Prüfung durch die beiden Sachverständigen unterzogen werden, mit dem Ziel, doch noch gemeinsam ausgearbeitete Richtlinien zu finden, die allen Tei-

len gerecht werden können. In amtlichen Kreisen erklärt man,

Laval sei entschlossen, die in Gang befindlichen Besprechungen tatkräftig fortzusetzen.

Die in Kraft getretenen Sanktionen hätten einen außerordentlich drückenden Ausnahmezustand geschaffen. Daher liege es im allgemeinen Interesse, diesem Zustand ein Ende zu bereiten.

„Petit Journal“ warnt davor, die Wiederaufnahme der Sachverständigenbesprechungen allzu optimistisch auszulagen. Augenblicklich seien die Aussichten für eine friedliche Beilegung des afrikanischen Streitfalles recht schwach. Denn man dürfe nicht vergessen, daß im Augenblick die diplomatische Lage in jeder Beziehung ungünstig sei. Als Ursachen zählt das Blatt u. a. auf: Die Belagerung Abyssiniens, Gebiete an den Angreifer abzutreten, den Abbruch der englisch-italienischen Besprechungen über die Mittelmeerlage, die Truppensammeln in Ägypten und Tripolis und schließlich die bevorstehenden Genfer Beratungen über eine Petroleumsperrung gegen Italien. Alles in allem sei also für den Augenblick nicht mit greifbaren Ergebnissen zu rechnen.

Neulich urteilt „Figaro“. Ein Irrtum sei die Annahme, daß man eine Lösung auf Grund des guten Willens Englands und Frankreichs finden könne. Die Fragen lägen leider nicht so einfach.

Keine Hinzuziehung Italiens

London, 22. November. Der Pariser „Times“-Korrespondent befaßt sich mit den englischn-französischen Besprechungen, die heute im Quai d'Orsay wieder aufgenommen werden sollen. Angesichts der Behauptung, daß italienische Sachverständige nach Paris kommen würden, um an den Beratungen teilzunehmen, sei festzustellen, daß im vorliegenden Falle keine dreiseitige Erörterung beabsichtigt sei. Das Ziel der französischen wie der britischen Regierung sei, wenn möglich eine vernünftige Grundlage für Verhandlungen zur Schlichtung des abessinisch-italienischen Streites zu schaffen. Erst dann werde es möglich sein, an die drei Parteien heranzutreten, deren Zustimmung notwendig sei, nämlich an den Völkerbund, an Italien und an Abyssinien.

Die enge Fühlungnahme mit Rom, die Laval immer noch aufrechterhalte, werde es verhindern, daß eine einseitige französischn-englische Vereinbarung eine Ueberschätzung für Mussolini mit sich bringe.

Sanktionsausschuß einberufen

Genf, 21. November. Der Vorsitzende der Sanktionskonferenz de Vascincello hat den Arbeitsausschuß der Konferenz auf den 29. November einberufen. Hauptberatungsgegenstand wird die Inkraftsetzung der erweiterten Verbotsliste für Rohstofflieferungen nach Italien bilden. Die Einbeziehung von Petroleum, Eisen und Stahl ist, wie erinnertlich, schon grundsätzlich beschlossen worden und dürfte nach der Haltung, die insbesondere die Vereinigten Staaten dazu eingenommen haben, keine Schwierigkeiten mehr bieten. Bereits am 27. November wird der aus Sachverständigen bestehende Durchführungsausschuß zusammentreten, um die Mitteilungen der einzelnen Regierungen über die Anwendung der Sühnemaßnahmen zu prüfen.

Weitere Verstärkung der britischen Luftkräfte?

London, 22. November. Der Luftfahrtsachverständige des konservativen „Daily Telegraph“, der im allgemeinen dem Kriegsministerium und der Admiralität als Sprachrohr dient, glaubt zu wissen, daß eine weitere Verstärkung der britischen Luftstreitkräfte der ersten Linie in Aussicht genommen worden sei. Der im Mai

bekanntgegebene Plan habe eine Gesamtstärke von 1940 Flugzeugen vorgesehen. Jetzt werde eine Erhöhung dieser Zahl auf 2190 in Erwägung gezogen. Die Verstärkung sei hauptsächlich für Uebersee bestimmt, 200—250 neue Flugzeuge würden eine Erhöhung des Personals um 2500 bis 3000 Offiziere und Mannschaften einschließen.

Italien

kommt zur Flottenkonferenz

London, 21. November. Die italienische Regierung hat nunmehr die Einladung Englands zu der bevorstehenden Flottenkonferenz in London amtlich angenommen. Damit werden sämtliche Unterzeichnerstaaten des Londoner und des Washingtoner Flottenabkommens auf der Konferenz vertreten sein. Die italienischen Vertreter werden voraussichtlich Raimi-Biscia und Kapitän Margottini sein.

Londoner Sorgen um den Franken

„Financial News“ glaubt aber nicht an eine Währungskrise in Frankreich

London, 21. November. Im Zusammenhang mit der internationalen Lage wird in London den Bemühungen der maßgebenden französischen Stellen, einer weiteren Flucht vor dem Franken durch eine Erhöhung des Diskontsatzes vorzubeugen, großes Interesse entgegengebracht.

Die Verluste, die die Bank von Frankreich in den letzten zehn Tagen erlitten hat, werden auf etwa 15 Millionen Pfund geschätzt.

Der Chefredakteur des Handelstages des „Evening Standard“ meint, daß Frankreich durch die Erhöhung des Diskontsatzes die Londoner Befürchtungen nicht zerstreut habe. Die City sei sehr im Zweifel über die Zukunft des Franken. Eine ähnliche Auffassung vertritt die „Evenings News“. Sie weist auf die umfangreichen Frankverkäufe hin, die am Donnerstag wieder stattfanden.

London, 22. November. Die Lage des französischen Franken wird auch in der heutigen Morgenpresse eifrig erörtert. Die Ansicht ist allgemein, daß die Hauptursachen der französischen Schwierigkeiten weniger geldlicher Art sind, als vielmehr in den innerpolitischen Schwierigkeiten begründet sind.

Der Pariser „Times“-Vertreter sagt, die zahlreichen Verordnungen Laval haben dem Vertrauen einen harten Stoß versetzt. Die Erschütterung hätte bei einer vollen Unterstützung durch eine starke Mehrheit des Landes überstanden werden können. Sobald es klar geworden sei, daß von einer solchen Unterstützung nicht die Rede sei, habe sich die Lage verschlechtert, und die

Flucht des Kapitals

habe begonnen. Es sei kaum anzunehmen, daß eine Erhöhung der Diskontsätze eine weitere Abwanderung von Gold verhindern könne. Möglicherweise werde sie gerade diese Bewegung verstärken, indem sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf die wirtschaftlichen und geldlichen Mängel lenke.

Zu der Möglichkeit einer Abwertung des Franken, die in den englischen Blättern erörtert wird, bemerkt die „Sunday Times“, falls Frankreich einen solchen Schritt täte, würden die kleineren Mächte nicht mehr beim Goldstandard bleiben können. Die schwankenden französischen Parteien hätten nicht nur eine nationale, sondern auch eine internationale Verantwortung.

„Financial News“ rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Aufregung wegen des Franken noch mehrere Wochen anhalten wird.

Das Blatt hält aber die Aussichten für eine Ueberwindung dieser Krise für günstig.

Diese Ansicht begründet es damit, daß die französischen Linksparteien seit den Zwischenfällen von Limoges in einer steten Angst vor einem faschistischen Staatsstreich lebten und

Das gärende Ägypten

Ein Protest gegen das englische Vorgehen — Weitere Ausschreitungen

London, 21. November. Wie verlautet, hat ein Teil der Richterchaft des Obersten ägyptischen Gerichtes der Regierung ein Protest schreiben gegen die Rede Sir Samuel Hoares und gegen die englische Einmischung in innere Angelegenheiten Ägyptens zugestellt.

Die Erregung in Kairo hielt den ganzen Tag über an; schwere Zusammenstöße sind nicht vorgekommen. Zahlreiche Straßenbahnen und Autobusse wurden demoliert; etwa sechzig Verhaftungen wurden vorgenommen. Es hat zahlreiche Leichtverletzte und einen Schwerverletzten gegeben.

Das unruhige Irland

Belfast, 21. November. In Nordirland ist es wieder zu größeren Unruhen gekommen. In Trillicktown in der Grafschaft Fermanagh entwickelte sich während einer Feier der Schlacht von Lyrone ein Strafengefecht zwischen Nationalisten und Orangisten, in dem Steine und Flaschen als Wurfgeschosse benutzt wurden. Mehrere Katholiken wurden verletzt, ihre Häuser belagert und die Fenster zertrümmert

daher bereit seien, alles zu tun, um eine Kabinetskrise zu vermeiden, die dem Obersten de la Rocque einen Vorwand zum Vorschlagen geben würde.

Die Radikalsozialisten versteifen sich wieder

Paris, 22. November. Hatte es am Mittwoch noch den Anschein, als sei bei den starken innerpolitischen Spannungen und bei den Gegenfällen zwischen der Regierung und der Kammer-Linken wenigstens auf finanziellem Gebiet eine Einigung zu erreichen, so haben die Verhandlungen am Donnerstag diese Erwartung getäuscht. Zwar hat sich der Finanzausschuß auf Drängen der Regierung und unter dem Einfluß Herriots bereitgefunden, von seinen Forderungen auf Milderung der Notverordnungen beträchtliche Abstriche zu machen. Der Gegenstand in der Frage der Pensionsklasse besteht aber unverändert fort. Ein großer Teil der Ausschußmitglieder hält sogar an den ursprünglichen Milderungsforderungen des Ausschusses fest.

Daß die finanziellen Rückwirkungen sich bereits heute zeigen, wird von manchen Blättern mit Besorgnis hervorgehoben. „Journal“ rechnet aus, daß die Bank von Frankreich in den letzten vier Wochen für 2½ Milliarden Franken Gold verloren habe.

Zusammentritt der Obersten Heeresleitung

Paris, 21. November. Laut Mitteilung des „Echo de Paris“ ist der Oberste Heeresrat unter dem Vorsitz Laval's zusammgetreten.

Italiens Sanktionsabwehr

Arbeitsurlaub für italienische Soldaten

Rom, 21. November. Von zuständigem italienischer Seite wird bekanntgegeben, daß 100 000 Mann des zurzeit unter den Waffen stehenden 1,2-Millionen-Heeres sofort auf drei Monate auf Urlaub gehen können, um in Landwirtschaft und Industrie mitzuhelfen, gegen die Sanktionen Widerstand zu leisten. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich um eine Maßnahme handelt, die nichts mit der augenblicklichen internationalen Lage zu tun habe.

Ausgenommen von den Vergünstigungen sind Soldaten, die in den letzten Monaten unter die Waffen gerufen wurden, und diejenigen, die Truppenteile zugeteilt sind, die für Diktoria bereitstehen. Die in Urlaub entlassenen Soldaten müssen sich bereithalten, jederzeit zu ihrem Truppenteil zurückzukehren.

Der Kampf um unser Deutschtum

Posen, den 22. November.

Zu einer öffentlichen Kundgebung hat die Deutsche Vereinigung für heute die Posener Deutschen aufgerufen. Nicht zu einer Kundgebung des Hasses und der Verleumdung, sondern zu einer Kundgebung des ernsten Aufbauwillens und der geschlossenen Einheit des ganzen Deutschtums in Posen. Lüge und Verleumdung überlassen wir als politische Kampfmittel jenem anderen Lager, das sich in eigenartiger Selbstverpötlung „jungdeutsch“ nennt und tatsächlich in seiner Volkstumsauffassung und in seiner ganzen Haltung so hoffnungslos liberalistisch und vergreift ist. Diese angeblich „Jungdeutschen“ haben für ihren unrühmlichen Kampf keine anderen Mittel zur Verfügung als die, deren sie sich eben bedienen und deshalb bedienen müssen, weil jeder Versuch, mit ihnen zu brechen und zur Wahrheit und Sauberkeit zurückzuführen, diese Partei in ihrer ideenlosen Hohlheit, in ihrer nur durch Kraftmeierei verhäulten Morosigkeit vor allen Augen bloßstellen würde.

Die Deutsche Vereinigung kann sich weiterhin der Waffe der Wahrheit und der Ehrlichkeit bedienen, denn sie ist auf die Dauer die stärkste Waffe. Selbst die ungeahnte Flut der Verleumdungen, die man zu ihrer Bekämpfung in Bewegung gesetzt hat, kann ihren Sieg nicht verhindern. Die Deutsche Vereinigung braucht sich nicht kampfhaft hinter Formen zu verstecken, wie die „Jungdeutsche“ Partei es nötig hat, weil deren inneres Wesen, deren Ausdruck die äußeren Formen sein sollen, nicht echt ist. Bei der „Jungdeutschen“ Partei war die Form zuerst da: die bis ins kleinste, bis in die Wahl der Worte und der Zeitungsüberschriften nachgeahmte Form. Aber der Inhalt, der hinter jeder Form stehen muß — weil die Form sonst hohl ist — war nicht da und ist nicht da, weil die kleinen Geister, die sich mit der Form spreizen, gar nicht fähig sind, aufbauende Gedanken zu fassen, geschweige denn zu verwirklichen. Sie müssen deshalb die Form ängstlich überbetonen, um zu verbergen, daß nichts dahinter steckt. Sie müssen die Formen bis zur Karikatur verzerrten, müssen schreien, lärmern und Knüppelparolen ausgeben, um die Frage unter den verführten Anhängern nicht aufkommen zu lassen: Was seid ihr denn eigentlich? Was wollt ihr, und was könnt ihr?

Die Deutsche Vereinigung hat sich zuerst den Inhalt gegeben nach dem berühmten Wort des großen Schlachtenlenkers Moltke: Mehr sein als scheinen! Sie hat in der Stille mit der Kraft der Ueberzeugung aufgebaut, und ihre äußeren Formen sind aus ihrem inneren Wesen erwachsen. Sie hat dadurch in unserem Gebiete in einem Jahre fast viermal so viel deutsche Menschen gewonnen als die „Jungdeutsche“ Partei, obwohl diese dreiviertel Jahre vorher bereits das Land mit ihrer Agitation hatte überschwemmen können. Die Deutsche Vereinigung hat das verwirklicht, was das Ziel aller verantwortungsvollen Deutschen und ihrer Führer sechzehn Jahre hindurch immer gewesen ist: das Bewußtsein der inneren Einheit, des unlöslichen brüderlichen Zusammenstehens mitten in fremdem Volkstum, die Befähigung des alten preußischen Grundsatzes: Einer für alle, alle für einen! Für dies Ziel haben allerdings gerade diejenigen, die sich heute „jungdeutsch“ gebärden und ihre auch nationalsozialistische Gesinnung nicht laut genug rühmen können, nie Verständnis gehabt, sie haben sich seinen Verpflichtungen entzogen. Ihre Stunde kam erst, als der Parteihader in unsere Volksgruppe getragen worden war. Da blühte ihr Weizen, aber es ist ein giftiger Weizen, an dem unsere Volksgruppe eingehen würde.

Aber das Ziel, das vom Augenblick der politischen Umwälzung nach dem verlorenen Kriege die Besten befeelt hat und dem alle nachgeeifert haben, die guten Willens sind und die bereit gewesen sind, ihr Deutschtum zu bekennen, auch in den Zeiten, als es noch gefährlich war — dies Ziel ist in seinem ganzen Umfang nationalsozialistisch und es konnte dankbar die Befruchtung durch das Erwachen des Nationalsozialismus im Reiche aufnehmen. Aber wenn sich nicht Männer gefunden hätten, die auf dem Trümmerhaufen es zusammengebrochenen Deutschtums unverzagt die Arbeit aufgenommen hätten, das diesem Ziele entgegenführte, dann wären auch die führerlosen Reste unseres Deutschtums heute nicht mehr vorhanden. Unser Deutschtum wäre längst zerrieben, noch bevor die neunmalweißen Herren aus Bielitz aus ihrem langjährigen tiefen Schlaf erwacht wären, um hier auf den Plan zu treten und diejenigen zu beschimpfen, die die Arbeit des Wiederaufbaus tatsächlich geleistet haben.

Wir verbitten es uns, wenn Herr Wiesner, der bisher noch keine Leistungen nachweisen kann, uns heute Lehren erteilen will. Wenn er allerdings auf seiner

Jetzt fängt das nass-kalte-Wetter an...



Schützen Sie Ihre Haut rechtzeitig mit NIVEA-CREME

Es gibt keine andere Hautcreme, die Eucerit enthält, deswegen ist Nivea-Creme auch nicht zu ersetzen

Nivea-Creme in Dosen und Tuben Zt. 0.40—2.60 Nivea-Oel Zt. 1.—3.50

logen, „Amtswaltertagung“ behauptet, daß unsere „gut ausgebauten Wirtschaftsorganisationen, Genossenschaften und Banken... bis auf kleinste Ausnahmen“ nur dazu da gewesen seien, „einer kleinen Schicht bevorzugter Menschen wirtschaftliche Vorteile zu gewähren und Darlehen zu verschaffen“, dann können wir uns darauf beschränken, diese grobe Unwahrheit mit seiner ebensogroben Unwissenheit zu erklären. Wir können ihm auch das Vergnügen lassen, sich unter den „kleinsten Ausnahmen“ eine Provinzbank vorzustellen, wo sein Parteifreund als maßgebendes Vorstandsmitglied es verstanden hat, sich und zwei Freunden die Hälfte der gesamten Einlagen als Kredite zuzuschänzen, die heute eingefroren und zum guten Teil sogar verloren sind. Wir gönnen Herrn Wiesner diesen Parteifreund auch mit Vergnügen als maßgebenden Sachverständigen für Bank- und Kreditfragen, der bei jeder Gelegenheit parteiamäßig aus dem reichen Born seiner Erfahrungen schöpft —

einanderzuhehen und sich dann hinzustellen: „Wir wollen jetzt mit anderen Methoden kämpfen, weil wir mit den bisherigen Hegmethoden Schiffbruch erlitten haben!“ Wenn Herr Wiesner im Juli 1934 aus dieser Erkenntnis heraus seine Verpflichtungen erfüllt hätte, die er im Zoppoter Abkommen eingegangen ist, dann hätte ihm vielleicht noch geholfen werden können. Heute gibt es für die Volksverführer, die so unermessliches und in absehbarer Zeit gar nicht mehr gutzumachendes Unheil über unser Volkstum gebracht haben, nur noch eins, nämlich abzutreten. Nach dem völligen Mißerfolg, den sie bisher erlebt haben, sollten sie eigentlich von selbst zu dieser Erkenntnis gekommen sein und ihre logischen Folgerungen daraus ziehen.

Die Deutsche Vereinigung hat es nicht nötig, neue Methoden des Kampfes anzuwenden, denn sie hat im Gegensatz zu der Partei des Herrn Wiesner ihren Kampf mit reinem Schild und mit offenem Bisher

Arbeit der Deutschen Vereinigung, die mit jähem Aufbauwillen vorwärtsstreitet, ins rechte Licht zu setzen. Nach dem Schlusswort, das noch einmal alle zu erneutem Bekenntnis für Einigkeit und Erneuerung hinriß, erscholl von allen gesungen, der Feuerpruch und ein brausendes Sieg-Heil auf die Deutsche Vereinigung.

Eine Versammlungswelle der Deutschen Vereinigung — und eine Welle sich steigender Erfolge, die immer mehr Volksgenossen mit sich reißt und ihnen die Augen öffnet über Volkstum und Nationalsozialismus!

Am 16. November sammelten sich mehrere hundert Volksgenossen zu einer öffentlichen Werbe- und Aufklärungs-

versammlung in Groß-Rybnö, Kreis Gnesen. Der Vorsitzende, Volksgenosse Wendorff, Klein-Rybnö, eröffnete die Versammlung, und gemeinsam wurde das Lied „Brüder in Jochen und Gruben“ gesungen. Volksgenosse Schilling schilderte in kurzer Zusammenfassung die Tätigkeit der Deutschen Vereinigung in ihrem ersten Arbeitsjahr. Durch Fleiß und Einsatzbereitschaft, wie es der Nationalsozialismus verlangt, ist es der großen Volkstumsorganisation gelungen, über 55 000 Volksgenossen unter ihrer Fahne zu sammeln. Nicht mit Lüge und Verleumdung, den „jungdeutschen“ Kampfmitteln, sondern mit Anstand und Ehre und Wahrheitsliebe, die Rücksichtslosigkeit erfordert, hat die Deutsche Vereinigung sich in die Herzen der Volksgenossen gedrückt.

Nun trägt sie die Verantwortung für unser Volkstum. Nun sind die Deutschen hier zur Treue ihr gegenüber verpflichtet. — Es erklang nun das Lied der Gefolgschaft: „Uns ward das Los gegeben“ und der Sprechchor „Volk“. Dann hielt Volksgenosse Utta Abrechnung mit der „Jungdeutschen“ Partei und ihrem jüngsten Sprößling, dem „Berein Deutscher Bauern“. In der Aussprache meldete sich keiner der anwesenden J.D.P.'isten zum Wort, trotz wiederholter Aufforderung. Die aufbauwilligen Volksgenossen sangen zum Schluß der Versammlung den Feuerpruch.

Eine Zuschrift

Wir erhalten die nachstehende Zuschrift: Unter den zahlreichen Lügen des „jungdeutschen“ Parteiblattes findet sich auch die, ich hätte den deutschen Gruß ein „Affentheater“ genannt. Ich halte es für notwendig, gegenüber solchen Verdrrehungen wenigstens hin und wieder den wirklichen Tatbestand festzustellen, zumal er mit so vielen Zeugen belegt werden kann wie in diesem Falle. Und dieser Tatbestand ist der: Bei der Feier einer goldenen Hochzeit bildeten „jungdeutsche“ Parteimitglieder vor der evangelischen Kirche in Groß-Miradowitz Spalier und erhoben, wenn ein „jungdeutsches“ Paar das Spalier passierte, die Hände zum deutschen Gruß, um sie jedesmal schleunigst sinken zu lassen, sobald ein Paar nahte, das der Deutschen Vereinigung angehört. Bei einer anderen goldenen Hochzeit benahmen sich die „jungdeutschen“ Parteimitglieder ebenso lächerlich und unwürdig. In diesem Falle haben sie sogar den Sohn des Jubelpaares ihres deutschen Grußes für „unwürdig“ erklärt, weil er nicht ins „jungdeutsche“ Horn bläst, aber viel deutscher ist als alle Parteischreiber zusammen. Es sind wirklich sonderbare „Ehrungen“, die die Parteigeister auf solche Weise den ehrwürdigen Jubelpaaren dargebracht und zugleich zu gewöhnlichen Parteikundgebungen, zu Demonstrationen ihres Hasses, herabgewürdigt haben. Von diesem unreifen Verhalten habe ich allerdings mit Recht gesagt, daß die „Jungdeutschen“ aus dem deutschen Gruß ein Affentheater gemacht haben, und darin wird mir jeder bestimmen, der, wie ich, nicht will, daß die Befundung deutscher Gesinnung in so kindischer Weise lächerlich gemacht wird.

Der Fabrikant der Lüge ist mir bekannt. Seine Verdrrehungen können nicht einmal meine Stiefelsohlen berühren, denn ein Mann, der eine in sehr gutem Zustande übernommene Wirtschaft tief in Schulden gestürzt und selbst die ihm anvertrauten Kriegswaflengelber schlecht verwaltet hat, kann niemanden beleidigen, er würde allerdings auch im Reich unter dem Erbhofgesetz nicht bauernfähig sein.

Reholf, den 15. November 1935.

(—) J. Mehger-Bindner.

Versammlungskalender.

1. Beiblatt, Seite 4.

Freitag, den 22. November, abends 6 Uhr Öffentliche Versammlung der Deutschen Vereinigung in Posen

im Handwerkerhaus
Es werden sprechen:
Ludwig Wolff, Eod; — Günter Piontek, Kattowitz,
Gero von Gersdorff, Posen.

denn das gehört nun eben zum rechten Bilde der „Jungdeutschen“ Partei. Aber wir müssen Herrn Wiesner auch fragen, ob er jemals einen Finger gerührt hat, um dem Deutschtum seiner Heimatstadt Bielitz, wo er nach seiner Behauptung so lange Jahre in angeblich nationalsozialistischem Geiste gewirkt haben will, ebenfalls „gut ausgebaute Wirtschaftsorganisationen, Genossenschaften und Banken“ zu schaffen. Er hätte da ein außerordentlich dankbares Tätigkeitsfeld gefunden.

Und wenn der Herr „Landesleiter“ vorwärts „Landesführer“ aus eigener Gnade, aber nicht aus eigener Leistung, ebenfalls auf der Tagung seiner sogenannten „Amtswalter“ geheimnisvoll erklärt, er und seine Partei müßten „aus dem Vergangenen den Schluß ziehen, in Zukunft vollkommen andere Wege zu gehen und andere Methoden des Kampfes anzuwenden“, so können wir ihn nur zu der Erkenntnis beglückwünschen, daß die Methode der Verleumdungen, des Schreiens und Lärmens und der Ubleischen Knüppelparole das Gegenteil von dem bewirkt hat, was er und seine Partei sich davon versprochen haben. Aber diese Erkenntnis kommt bereits zu spät. Denn es ist nicht möglich, ein und dreiviertel Jahre hindurch deutsche Volksgenossen gegen-

geführt. Sie wird ihn auch weiter führen, solange er für die Einheit und für die Reinhaltung des nationalsozialistischen Gedankens notwendig ist, der von der „Jungdeutschen“ Partei in den Staub gezogen wird. Aber die Deutsche Vereinigung will heute nicht nur Rechenschaft über ihren Kampf ablegen und über die Reinheit ihres Willens, sie will heute auch ein Bekenntnis zur geistigen Einheit des Deutschtums in ganz Polen ablegen. Sie will zeigen, daß diese Einheit sich immer stärker durchsetzt trotz der „jungdeutschen“ Störungsversuche und daß diese innere Einheit nicht eine „Vereinsangelegenheit der Alten“ ist, sondern getragen wird gerade von den Kräften der Jugend. Die maßgebenden Vertreter dieser aufbaubereiten Jugend werden heute zum Posener Deutschtum sprechen. Vertreter einer Jugend, die einmal das Erbe der Väter antreten wird, die sich ihrer Verantwortung bewußt ist und die weiß, daß diese Verantwortung nicht im Hahngeschrei der „jungdeutschen“ Parteibege verankert liegt, sondern im tiefen sittlichen Ernst gegenüber den Mächten in uns und über uns. Diese Haltung aber ist allein nationalsozialistisch, weil sie es in ihrem innersten Wesen ist und nicht bloß in der äußeren Form.

Die schwarze Fahne weht!

Wichtige öffentliche Versammlungen der Deutschen Vereinigung

Zu einer großen Kundgebung der erwachten Kraft des deutschen Volkstums im Geiste Adolf Hitlers wurde die öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Pinne

der Deutschen Vereinigung am 15. November d. J. Etwa 400 Volksgenossen füllten den mit dem Zeichen und Spruchbändern der Deutschen Vereinigung geschmückten Saal, die Keutomischer Kreistapelle spielte flotte Märsche und Lieder. Volksgenosse Bardt, Niemierzewo, der Vorsitzende der Ortsgruppe, begrüßte die Anwesenden, unter denen sich Anhänger der „jungdeutschen“ Zerfegungspartei kaum befanden, wenigstens nicht hervortraten, und nach einem Sprechchor der Gefolgschaft ergriff Volksgenosse Schilling das Wort. In größter Aufmerksamkeit, oft durch Beifall unterbrochen, schilderte er den Aufbruch unseres Volkstums

in der Deutschen Vereinigung, wies er dem deutschen Menschen den Weg nach den Vorbildern des Führers und seines Kämpfers Horst Wessel. Als zweiter Redner sprach, von allen begrüßt, Volksgenosse Gero v. Gersdorff. In mitreißenden Worten schilderte er das Bild der Gemeinschaft, die durch den Kampf und die Arbeit der Deutschen Vereinigung in unserer Volksgruppe Wirklichkeit werden muß.

Nicht der Geltungstrieb kleiner Geister und egoistische Unzufriedenheit können die Erneuerung bringen, sondern einzig der fanatische Wille zum Mithelfen, Mithalten und Mitbauen.

In der Aussprache ergriffen die Volksgenossen Materne, Döring und Minge das Wort, um von ihren örtlichen Verhältnissen aus die Zerfegungsmethoden der JDP. und die

Große Streikmehrheit im englischen Bergbau

„Times“ befürchtet Wiederholung des Streiks von 1925-26

London, 20. November. Das Ergebnis der Abstimmung über die Frage, ob die englischen Bergarbeiter zu einem allgemeinen Streik zur Erzwingung ihrer Forderungen bereit sind, wurde in der Sitzung des Vollzugsausschusses des Bergarbeiterverbandes amlich bekanntgegeben.

Der Ministerpräsident Baldwin wurde sofort von dem Ergebnis in Kenntnis gesetzt und zu einer frühestmöglichen Zusammenkunft mit dem Vollzugsausschuss aufgefordert.

Die Vertretersitzung soll in etwa drei bis vier Wochen stattfinden. In der Zwischenzeit wird der Vollzugsausschuss versuchen, mit der Regierung zu einer Vereinbarung zu gelangen.

London, 21. November. Das Ergebnis der Abstimmung der englischen Bergleute wird in der Presse mit Sorge, aber nicht mit Bestürzung besprochen.

die Arbeiterführer selbst keinen übereinstimmenden Schritt tun wollen und große Anstrengungen machen werden, um einen Bergarbeiterstreik zu verhindern.

Die „Times“ zeigt eine gewisse Anruhe, weil die bisherige Taktik der Bergarbeiterführer die gleiche sei wie 1925/26 und weil auch der Gewerkschaftskongress vor zwei Monaten in schon

damals den „weitestgehenden Beistand“ versprochen habe. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß die weitere Entwicklung nicht mehr nach dem Vorbild von 1926 erfolge.

Noch ein konservativer Unterhausführer

London, 20. November. Am Dienstag nachmittag wurden die Wahlergebnisse von den Orkney- und Shetland-Inseln bekanntgegeben.

Vor der Ausöhnung König Georgs mit Venizelos

Athen, 21. November. In hiesigen politischen Kreisen erhalten sich, obwohl es amtlich in Abrede gestellt wird, Gerüchte über eine Ausöhnung zwischen dem griechischen König und Venizelos.

Der Rückkehr von Venizelos in das politische Leben.

Venizelos habe, entgegen allen seinen anderslautenden Versicherungen, die Monarchie anerkannt. In politischen Kreisen regnet man bereits mit einer Rückkehr von Venizelos in wenigen Monaten.

Marshall Giardino †

Rom, 21. November. In Turin ist der italienische Marschall Gaetano Giardino an einer Lungenentzündung gestorben.

den Weltkrieg als Armeekommandant mitgemacht hatte, zeichnete sich bei der Verteidigung des Monte Grappa aus.

Biel Lärm um nichts

Pat dementiert die Meldungen über die „Polsta Zbrojna“

Zu der auch von uns gebrachten Meldung, daß in der Leitung der „Polsta Zbrojna“ und des Militärinstituts eine Aenderung auf der leitenden Posten vorgenommen wurde, veröffentlicht die Polnische Telegraphenagentur folgende Richtigstellung:

„Die Zeitung „Polsta Zbrojna“ ist nicht das offizielle Organ des Heeresministeriums, und alle Informationen über Personaländerungen in dieser Zeitung sind gegenstandslos.“

Fünf Fischer bei Vigo ertrunken

Madrid. Bei Vigo kenterte ein Fischerboot, das trotz stürmischen Seeganges den Hafen verlassen hatte.

Vergessen

Advertisement for Posener Tageblatt with text: Sie bitte nicht vergessen... Postscheckkonto des Verages Poznan 200 283, Concordia Sp. Akc.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche, Totensonntag, 24. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Hort. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandenjahr.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Essenheim, Totensonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Beichte, 11 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Deutsche Vereinigung

Verfammlungskalender

D.-G. Posen: 22. November, 6 Uhr: Öffentl. Versammlung im Handwerkerhaus.

D.-G. Crone a. d. Br., Kreis Bromberg: 22. November, 20 Uhr: im Saale des Grabins-Waldhofs.

Rundfunk-Programm der Woche vom 24. bis 30. November 1935

Sonntag
Warchau, 12.15-14: Matinee, 14.30-16: Schallplatten. 16.15: Klavierkonzert, 16.45: Polen singt, 17: Tanzmusik.

Dienstag
Warchau, 12.15-13.25: Schallplatten, 15.30: Konzert, 16: Violoncello, 16.15: Konzert, 16.45-17: Polen singt, 17.15: Musik, 17.50: Violoncello, 18-18.30: Ebertonzert, 18.45-19: Salmus, 20-22.30: Konzert, 23.05: Tanzmusik.

Donnerstag
Warchau, 15-18.25: Matinee, 15.30-16: Gesang und Klavier, 16.15: Violoncello, 16.45-17: Polen singt, 17.15 bis 17.50: Soliflötensolo, 18-18.30: Musik, 18.45-19: Schallplatten, 20: Musik, 20.45: Nachrichten, 21: Hörspiel, 21.35: Chanson, 22: Orchesterkonzert, 23.05: Tanzmusik.

Sonabend
Warchau, 12.15: Konzert, 13-13.35: Operettenlieder, 14.30-15: Salmus, 15.30-16: Walzer und Märchen, 16.15-16.30: Klavierkonzert, 16.45-17: Polen singt, 17.15 bis 17.45: Schallplatten, 18.45-19: Opernmusik, 20: Helteres, 20.45: Nachr., 21: Für die Polen im Ausland, 21.30: Humor, 22: Konzert, 23.05: Tanzmusik.

Bekommt Polen den zweiten Teil der Eisenbahnleihe von Frankreich

In Warschauer wirtschaftspolitischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, dass Vizefinanzminister Koc während seiner Anwesenheit in Paris anlässlich der Sitzung des Direktoriums der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft in einer Unterredung mit dem französischen Finanzminister von diesem die Zusicherung erhalten haben soll, dass der Auflegung der zweiten Tranche der Eisenbahnleihe in Höhe von 150 Mill. Zl keine Schwierigkeiten bereitet werden würden.

Der Frachtverkehr der polnischen Handelsmarine

In den ersten drei Vierteljahren 1935 haben die Fahrzeuge der polnischen Handelsmarine insgesamt 842.000 t Waren befördert gegen 692.000 t in den drei ersten Vierteljahren 1934, was einer Zunahme des Frachtverkehrs um 21 Prozent bedeutet.

Bevorstehender Verkauf der Aktienmehrheit der Zyrardower Werke

In Warschau weilt seit einigen Tagen Direktor Lenormand, der Bevollmächtigte der französischen Boussoc-Gruppe, die die Aktienmehrheit der Zyrardow-Werke besitzt.

Die Baumwolleneinfuhr Polens über Gdingen

Im Laufe des Monats Oktober hat Polen über Gdingen insgesamt 6225 t Baumwolle eingeführt. Von dieser Menge stammten aus Amerika 4458 t, aus Ägypten 2 t und aus anderen Baumwollländern (Ostindien, Peru und Mexiko) 1210 t.

Polnische La Plata-Linie?

Nachdem vor kurzem die polnische Staats-Schiffahrtlinie „Zegluga Polska“ ihren S/S „Wista“, der jahrelang in Gdingen aufgelegt war, wieder auf Trampfahrt nach brasilianischen und argentinischen Häfen ausgeschied hat, soll binnen kurzem auch der aus der Nordamerikafahrt zurückgezogene S/S „Pulaski“ der staatlich-polnischen Gdingen-Amerika-Linie AG in Fahrt nach Südamerika gesetzt werden.

Ausschuss für Wirtschaftswerbung bei der IHK

Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag der deutschen Gruppe beschlossen, zur Behandlung der gesamten Fragen der Wirtschaftswerbung einen besonderen Ausschuss einzusetzen.

Weitere Diskonterhöhung in Frankreich

Der Generalrat der Bank von Frankreich hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den offiziellen Diskontsatz von 4 auf 5 Prozent, den Effektenlombard von 5 auf 6 Prozent und den Satz für 30-Tagegeld von 4 auf 5 Prozent zu erhöhen.

Ausser dem Goldabgang, den die Bank von Frankreich in dem jetzt veröffentlichten Ausweis bekanntgibt, haben sich in den letzten Tagen die Goldabzüge fortgesetzt, so dass in der nächsten Woche der Goldbestand die Grenze von 70 Mrd. Fr. unterschreiten dürfte.

An der gestrigen Pariser Börse verkehrten die Rentenwerte schwach, während sich die Internationalen Werte befestigen konnten.

Kurs der 3proz. Rente gab auf 72,40 nach (gegen 72,80 am Vortag), die 4½proz. schloss mit 80,75 gegen 81,40 am Vortage. Die beiden höchsten Kurse dieser Werte im Jahre 1935 waren 84,975 bzw. 95,85.

Die diesjährige Zuckerrübenenernte und Zuckerproduktion in Sowjetrussland

Die Einbringung der diesjährigen Zuckerrübenenernte kann auf dem gesamten Gebiet der Sowjetunion nunmehr als beendet gelten. Die Zuckerrübenenernte stellte sich nach sowjetamtlichen Angaben auf 154-155 dz gegenüber 105-110 Mill. dz im Jahre 1934 und 99,2 Mill. dz vor dem Kriege.

Hektarerträge noch stark unter dem Vorkriegsniveau bleiben.

Die Produktion der sowjetrussischen Zuckerindustrie stellte sich nach sowjetamtlichen Angaben im Jahre 1932 auf 48 Mill. Pud, 1933 auf 67 Mill. Pud und 1934 auf 78 Mill. Pud. In der diesjährigen Saison wird mit einer Produktion von 125 Mill. Pud oder 20,1 Mill. dz gerechnet.

Der Dollar zog von 15,18% auf 15,19 an, während das Pfund und der holländische Gulden ziemlich unverändert waren. Sollten sich die innerpolitischen Schwierigkeiten nicht beseitigen lassen, so sind weitere Goldversendungen nach den Vereinigten Staaten zu erwarten.

Allgemeines Aufsehen erregt in den Pariser Finanzkreisen die Feststellung eines englischen Wirtschaftsblattes, wonach Frankreich keine Veranlassung habe, eine internationale Währungsstabilisierung zu fördern.

Einführung eines Goldmonopols in Italien

Durch ein in der „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlichtes Gesetz mit dem Datum des 14. 11. 35 wird für den Ankauf von Gold aus dem Ausland ein Monopol eingeführt.

vor der Veröffentlichung des Gesetzes abgeschlossen, aber noch nicht, auch nicht teilweise, durchgeführt wurden, sind innerhalb von zehn Tagen beim Istituto Scambi anzumelden, das ermächtigt ist, die Verträge rückgängig zu machen oder sie zu den gleichen Bedingungen abtreten zu lassen.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 8% Obligationen der Stadt Posen, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 21. November. Rentenmarkt. In der Gruppe der Staatspapiere war die Tendenz uneinheitlich, die Kurse waren jedoch überwiegend erhöht.

Aktien: Die Geldbörse zeichnete sich durch belebten Umsatz und grösseres Interesse bei allgemeiner Besserung der Kurse aus.

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte eine ruhige Stimmung, die Kurse gestalteten sich

etwas schwächer, grössere Abweichungen wurden nicht notiert.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5,31%—5,31%, Golddollar 8,98—8,99, Goldrubel 4,76—4,81, Silberdollar 1,80, Tschernowez 2,75 bis 2,80.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and another Gold/Brief column. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Tendenz: uneinheitlich. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213,45, Kopenhagen 116,80, Montreal 5,25, New York (Scheck) 5,31%.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig. Danzig, 21. November. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5,2995—5,3205, London 1 Pfund Sterling 26,10—26,20, Berlin 100 Reichsmark 213,03—213,87, etc.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Novbr. Tendenz: Nach freundlichem Beginn ziehend. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Farben setzten mit 149% unverändert ein, AEG und Schuckert gewannen je ¼, Rheinbraunkohlen ½ Prozent.

Sätze für Blanco-Tagesgeld waren noch nicht zu hören. Ablösungsschuld: 112,7.

Märkte

Getreide. Posen, 22. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zl frei Station Poznań.

Table with 2 columns: Commodity Name and Price Range. Lists items like Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Tendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 3957,5 t, davon Roggen 1200, Weizen 693,5, Gerste 557, Hafer 325 t.

Getreide. Bromberg, 21. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 30 Tonnen zu 13 Zloty.

Getreide. Warschau, 21. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 20—20,50, etc.

Posener Viehmarkt

vom 22. November. Es wurden aufgetrieben: 1 Bulle, 12 Kühe, 122 Kälber, 3 Schafe, 117 Ferkel und 328 Schweine; zusammen 583 Stück.

Verantwortlich für Politik: Hans Machatschke; für Wirtschaft: Eugen Petzall; für Notales, Broting und Sport: Alexander Zurek; für Reklamation und Unterhaltung: Alfred Poate; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petzall; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwanitz; — Druck und Verlag: Concordia, Sp. W., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Al. J. Pilsudskiego 25.

Verjäumen Sie nicht

Ihr Postabonnement bei der zukünftigen Postanfall oder beim Postboten für den Monat Dezember zu erneuern. Verspätete Bestellung hat ein Ausbleiben der Zeitung in den ersten Tagen des kommenden Monats zur Folge.

Nach Gottes Willen ging am Buß- und Bettag heim in die Ewigkeit meine gute Frau, unsere liebe Mutter, meine einzige Schwester, Schwägerin und Tante,

Marie Anorr

geb. Spottog
im Alter von 46 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ruise Dittmer
geb. Spottog.

Belferstr. Posen, den 22. November 1935.

Aufgebot.
Die Ehe wollen miteinander eingehen:
der Schirmer **Marin Jafobi**, ledig, wohnhaft in **Pasewalk** und die ledige **Ewa Dölter**, wohnhaft in **Szczepanow**.

Die Bekanntmachung hat in der Stadt Pasewalk und in dem Posener Tageblatt zu erfolgen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einwürfe haben binnen 2 Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Pasewalk, den 15. November 1935.
Der Standesbeamte.
In Vertretung: Cassube.



Puppen-Klinik
Reparaturen und Ersatzteile
Die schönsten Puppen
Stets Neuheiten in Spielwaren.

AQUILA
In Marcin 61
Plac Wolności 9

Banzenausgabung
Einzige wirksame Methode
Lieber Mitten. Schwaben.
Amicus, Poznań
Malczyńskiego 21. Wohn. 19



CARL ZEISS JENA

Behagliches Lesen

an langen Winterabenden, bequemeres Arbeiten bei künstlichem Licht ermöglichen Zeiss-Uro-Punktalgläser. Durch die Milderung der Ultra-Rot-Strahlung des künstlichen Lichtes wird eine Anpassung an Tageslichtverhältnisse erreicht, die den Augen wohltut, sie vor früher Ermüdung schützt und unsere Leistungsfähigkeit erhöht. Deshalb sind Uro-Punktalgläser gerade jetzt besonders angenehm zu tragen.

ZEISS

URO-PUNKTAL AUGENGLÄSER

Bezug durch die optischen Fachgeschäfte. Aufblühende Druckerschrift URO 405 kostenfrei von CARL ZEISS, JENA. Vertreter für Polen: L. Segalowicz, Warszawa, ul. Moniuszki 2a.

Sparen und doch behaglich wohnen!

Möbel

MODERN
HOCHWERTIG und BILLIG
am besten direkt vom Fabrikanten

Heinrich Günther

MÖBELFABRIK
Tel. 40. **SWARZĘDZ**
Ausstellungsraum: Markt Nr. 4
:: Fabrik: Bramkowa 3. ::
Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.

Mäntel

Anzüge: Kinderanzüge
Hosen: Stoffe
Damenmäntel
Große Auswahl.
Billigst nur bei
W. JANAS
Poznań,
Wrocławska 20 - St. Rynek 42.

Pelze

Füchse, Innenpelze,
Fischotter
sowie verschiedene
Pelzfelle kauft man
am billigsten im
Spezial-Pelzmagazin
St. Piotrowski
Poznań, Szkolna 9.
Eigene Kürschner-
Werkstatt.

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung - Mode - Haushalt - Schönheitspflege
Mauderhalt - Film - Theater und Sport
Jeden Montag für 35 gr.

KOSMOS - BUCHHANDLUNG
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Lichtspieltheater Słońce

Nach zweijährigem Warten erscheint die größte Menschheitstragödie aller Zeiten in der neuzeitlichen Darstellung der „Fox“, unter dem Titel:

Hölle

In den Hauptrollen:
Spencer Tracy — **Claire Trevor**
Premiere schon morgen im Kino „Słońce“.

Heute, Freitag, 22. d. Mts., trotz des großen Erfolgs unwiderruflich zum letzten Male

Anna Karenina

In den Hauptrollen:
Greta Garbo — **Frederic March**
Wer diesen Film noch nicht gesehen hat, eile heute ins „Słońce“

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden. Sportheimden
Herren-Strümpfe, Kragen. Selbst-
binder in grosser Auswahl.

J. Schubert

Poznań — Stary Rynek 76
Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.

Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 8 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffsbriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offizierscheines ausgestellt.

Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Ge-
sucht, Kleinanzeigen zu lesen

**Ein- und
Zwei- und
mehrfache
Schälplüge,
Eggen und Walzen
für Acker und Wiese**
günstig durch
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spodz. z ogr. odp.
Poznań

Trikotwäsche



für
**Damen
=
Herren
=
Kinder**

in großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäscheabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache
früher ul. Wrocławska

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Wollwäsche

Strickweifen, Sport-
strümpfe, Lederhand-
schuhe auf Wolle - Fels.

Beia May
Herrenartikel
Poznań
(Christl. Solpis).

Möbel

Billigste Bezugsquelle
Śliwiński
Zydowska 36.

Friseurbedarfartikel

Rasiermesser — Garantie —
Neuheit!
Einrollspangen,
Lodenwickler
Donaj,
Poznań, Rowa 11.

Damen-Handtaschen, Schirme, Lederwaren

billigste Preise
Antoni Jaeschke,
Wyroby Skorzane,
Poznań,
Al. Marsz. Piłsudskiego 3
vis á vis Hotel Britannia

Pelzweifen

Pelzjaden Pelzhosen,
Herren- u. Knabenkonfektion
Zoppen, Spitzen,
Große Auswahl!
Billige Preise!
Friebe, Poznań
Kramarska 25a.

Rutsch-, Arbeitsgehäuse

wasserdichte, Perde-
beden sowie sämtliche
Sattlerwaren empfiehlt
Kafer's Sattlerei,
Esenska 11.

Damenhüte

Neueste Modelle, nie-
drigste Preise, empfiehlt
Firma
„**Adwiga**“
Boborna 10a

Effeg-Vimoufine,

6 Zylinder, 5-fach, fahr-
bereit, aus gezeichnet erhalten
sehr preiswert zu verkaufen.
Offerten unter 599 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Advents- Lichte

bunt und weiss
billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11

Kaufgesuche

Gnom - Ofen
gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter 648 an die
Geschäftsstelle d. Bzg.

Versteigerungen

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten
unter 644 an die Geschf.
dieser Zeitung.

Versteigerungslokal

Stary Rynek 46/47
aus Wohnungsliquida-
tionen täglich 8-18 Uhr
Gelegenheitsverkäufe
sämtlicher Wohnungs-
einrichtungen.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit im Zen-
trum gesucht. Off. unter
642 an die Geschf. d. Bzg.

Stellengesuche

Schlosser - Dreher
unverheiratet 26 Jahre alt,
sucht Stelle, spricht polnisch
und deutsch. Off. u. 645
an die Geschf. dieser Bzg.

Evangelisches Mädchen

ehrlich, sauber, mit guten
Zeugnissen, sucht Stellung
im Haushalt. Freundliche
Angebote unter 646 an die
Geschf. dieser Bzg. erbeten.

Verschiedenes

Doppelflinten
Reparaturen führt aus
Büchsenmacher
J. Symtomial
Poznań, sw. Marcin 97.



Menich und Maschine

Mit der drucktechnischen Ausführung steht und fällt der Erfolg Ihrer Werbedrucksache! Wir beraten Sie kostenlos.

Concordia Sp. Ate.

Druckerei und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Telefon 6105 — 6275.

Schon jetzt müssen Sie den neuen Jahrgang des

Kosmos Terminkalender 1936

benutzen, da wichtige Termine vorzutragen sind.

Preis ist 3.00, mit erweitertem Kalendarium ist 4.75 in allen Buch- und Papierhandlungen.